

*Es gilt das
gesprochene Wort*

**Rede des Staatssekretärs im Bayerischen
Staatsministerium für Unterricht und Kultus,
Karl Freller, anlässlich der Pressekonferenz
zum AIDS-Präventionsprojekt *LIZA* – „*Liebe in
Zeiten von Aids*“ am 2. Dezember 2004 in Mün-
chen**

– Anrede –

Einstieg: 17. Welt-
Aids-Tag am 1. De-
zember

**Gestern wurde in der ganzen Welt zum 17. Mal
der Welt-Aids-Tag begangen.** Rund um den Glo-
bus erinnern zu diesem Datum verschiedenste Or-
ganisationen an das Thema Aids und rufen dazu
auf, Solidarität mit Infizierten, Kranken und ihnen
Nahestehenden zu zeigen.

Tatsächlich müssen wir uns die Gefahren von Aids
immer wieder vor Augen führen. Denn diese
Krankheit wird in Deutschland von vielen Men-
schen heute nicht mehr als ernstzunehmende Be-
drohung angesehen. Das beruht jedoch auf einem
gefährlichen, ja *lebensgefährlichen* Fehltrick. Da-
zu nur einige wenige Daten:

- Seit ihrem Ausbruch hat die Immunschwäche-
krankheit Aids mehr als 28 Mio. Menschen das
Leben gekostet.
- Weltweit tragen mehr als 40 Mio. Menschen das
HI-Virus in sich, und es kommen pro Jahr 5 Mio.

neue Infektionen dazu. Alle 6 Sekunden infiziert sich also ein Mensch irgendwo auf der Welt mit Aids!

- Und: Auch heute noch gibt es für diese Krankheit weder Schutzimpfung noch Heilung – Medikamente können den Ausbruch nach einer Ansteckung nur verzögern.

All dies unterstreicht: Wir dürfen in unseren Anstrengungen bei der Bekämpfung von Aids wie bei der HIV-Prävention nicht nachlassen – schon gar nicht bei den jungen Menschen!

LIZA – „Liebe in Zeiten von Aids“

Ich freue mich deshalb sehr, Ihnen heute das gemeinsam von beiden Bayerischen Staatsministerien für *Unterricht und Kultus* sowie für *Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz* initiierte Präventionsprojekt LIZA – „Liebe in Zeiten von Aids“ – vorzustellen.

LIZA wurde in enger Kooperation

- von Lehrkräften,
- der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung in Dillingen,
- dem Institut für Therapieforschung in München, sowie

- Fachleuten aus Aids-Beratungsstellen entwickelt.

Die Erprobung an verschiedenen Schulen in Bayern konnte die Hoffnungen voll bestätigen: LIZA ist eine wert- und wirkungsvolle Hilfe bei der Aids-Prävention in den Schulen.

Dank

Es freut mich sehr, **dass wir LIZA nun allen Schulen in Bayern zur Verfügung stellen können**. Allen, die an der Konzeption, Erprobung und Optimierung von LIZA beteiligt waren, möchte ich an dieser Stelle meine volle Anerkennung und meinen herzlichen Dank aussprechen. Sie haben sich mit ihrem Einsatz auf einem wichtigen Feld der Gesundheitserziehung um unsere jungen Menschen verdient gemacht.

Ein besonderer Dank geht auch an das Unternehmen **Roche Diagnostics Penzberg**, das als Sponsor die Veröffentlichung des Lehrerhandbuchs finanziell unterstützt.

– Anrede –

Prozess des Erwachsenwerdens

In Bayern infizieren sich jedes Jahr etwa 250 bis 300 Menschen mit dem HI-Virus. Besonders junge Menschen sind gefährdet. Auf ihrem Weg

zum Erwachsensein müssen sie viele neue Erfahrungen bewältigen – Liebe und Sexualität stehen dabei häufig ganz vorne. Diese Erfahrungen treffen auf junge Menschen, die sich ihrer Persönlichkeit häufig noch nicht sicher und in ihren Wertvorstellungen oftmals noch nicht gefestigt sind – sie sind zumeist noch auf der Suche.

Der Beitrag der Schule in diesem Prozess

Bei dieser Suche kann die Schule einen wertvollen Beitrag leisten – und sie muss es auch tun, wenn sie ihrer Verantwortung gerecht werden will:

- Sie kann junge Menschen auf ihrem Weg informieren, begleiten, unterstützen und ermutigen.
- Sie kann ihnen die Kompetenzen vermitteln, die dazu notwendig sind, Liebe, Sexualität und Partnerschaft nicht nur anzunehmen oder zu „bewältigen“. Der Unterricht kann sie im besten Fall dazu befähigen, diese wichtigen Lebensdimensionen selbstbewusst und verantwortlich zu gestalten – auch und gerade in Zeiten von AIDS.

Das Präventionskonzept von LIZA

Als Weg zu diesem Ziel hat sich in der Prävention vor allem *ein* Ansatz seit langem bewährt: Die **Persönlichkeitsstärkung und das Training der All-**

gemeinen Lebenskompetenzen. An diesem Punkt setzt deshalb auch LIZA an.

Im **ersten Teil von LIZA** geht es dementsprechend zunächst um den **Aufbau allgemeiner Lebenskompetenzen** – die Stärkung des Selbstwertgefühls sowie der sozialen und kommunikativen Kompetenzen. Diese sind als persönliche Grundlagen häufig entscheidend, wenn es darum geht,

- eine Partnerschaft selbstbewusst zu gestalten,
- Verantwortung für sich und andere zu übernehmen und
- dem durch die Gruppe oder die Medien erzeugten Druck zu widerstehen.

Im **zweiten Teil** werden diese **allgemeinen Lebenskompetenzen** dann mit der **Aidsprävention** verschränkt und für diese nutzbar gemacht.

- Die **Vermittlung eines fundierten biologisch-medizinischen Wissens** über Aids spielt dabei eine wichtige Rolle: von den Übertragungswegen und den Schutzmöglichkeiten bis hin zu den Merkmalen der Krankheit.
- Ebenso wichtig ist uns jedoch auch die **Förderung einer verantwortlichen Einstellung zur Sexualität und zu Aids.** Wir wissen aus vielen Studien, dass – entgegen der landläufigen Mei-

nung – gerade junge Menschen heute ethisch-moralischen Werten wie Liebe, Treue und Verantwortung große Bedeutung zumessen. Diese Auffassung gilt es gezielt zu stärken – und LIZA tut dies.

Aids-Prävention bedarf der Kooperation

Man sieht schon: **Wirkungsvolle Aids-Prävention ist eine umfassende, zugleich aber auch sensible Angelegenheit:** Sie betrifft

- nicht nur die Schule und damit das Erziehungsrecht des Staates,
- sondern auch die Persönlichkeitsrechte der Schüler
- wie das Erziehungsrecht der Eltern.

Deshalb ist eine enge Zusammenarbeit aller Beteiligten unabdingbar. Das Lehrerhandbuch zu LIZA gibt deshalb auch eine konkrete Anregungen, wie eine solche Kooperation erfolgreich gestaltet werden kann. Wenn uns diese Zusammenarbeit zwischen Schule, Jugendlichen und Eltern gelingt, dann werden unsere Anstrengungen in der Aids-Prävention erfolgreich sein!

Gute Wünsche für LIZA

Ich wünsche allen Lehrkräften, die mit dem Programm arbeiten werden, viel Erfolg bei dieser wichtigen Aufgabe. Ich hoffe sehr, dass LIZA an

vielen Schulen umgesetzt wird und zahlreiche Jugendliche in ihrem Prozess des Erwachsenwerdens begleitet und unterstützt.

– Anrede –

Schluss: Aids darf man nicht vergessen

In der kurzen Zeitspanne meines Statements haben sich laut Statistik etwa 70 Menschen mit Aids infiziert. Diese Zahl sollten wir immer im Auge behalten, wenn es darum geht, unsere jungen Menschen wirkungsvoll vor einer HIV-Infektion zu schützen. Denn – wie es ein Slogan der Aids-Prävention treffend formuliert:

„Aids vergisst nicht - und Aids darf man nicht vergessen!“